

Therapien

Cranio-Sacrale-Therapie

Die Cranio-Sacrale-Therapie stellt eine effektive Möglichkeit dar, die allgemeine Gesundheit durch behutsame Unterstützung der Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit zu fördern, um so Gehirn, Rückenmark und Nervensystem zu stärken und Therapieblockaden zu lösen.

Diese Therapieform hat sich bei folgenden Beschwerden bewährt:

- Migräne und Kopfschmerz
- Chronische Nacken- und Rückenschmerzen
- Stress- und spannungsbedingte Störungen
- Koordinative Störungen, insbesondere im Säuglingsalter
- Zustand nach einem Trauma von Gehirn und Rückenmark
- Dysfunktion des zentralen Nervensystems oder des Hormonsystems
- Vermehrte Stimmungsschwankungen
- Posttraumatischer Überlastungszustand
- Konzentrations-, Lern-, Sprach-, Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten
- Orthopädische Probleme des Rückens
- Dysfunktion des Kausystems
- Chronische Übermüdungs- und Erschöpfungszustände
- Vegetative Dysfunktionen



Oft sitzen im Cranio-Sacralen-System bzw. im Körper aufgestaute emotionale und psychische Blockademuster. Durch die Cranio-Sacrale-Therapie und der damit verbundenen Energetisierung kann es zum Auflösen dieser Blockaden kommen. Damit einhergehen können psychische und emotionale Veränderungen. Auch ein leichter Muskelkater ist nach einer Behandlung möglich. Somit können während und nach einer Behandlung auch Erinnerungen und Emotionen auftauchen, die dann verarbeitet werden müssen. Frühere Erlebnisse sitzen manchmal tief im Gewebe und blockieren den energetischen Fluss. Werden nun alle diese Blockaden vollständig aufgelöst, stellt sich der volle Lebensenergiestrom wieder ein und die Gesundung des Menschen schreitet voran.



Wirbelsäulentherapie nach Dorn und Breuss

Die Wirbelsäulentherapie nach Dorn ist auch bekannt als Dorn-Methode, Dorn-Therapie, Dorn-Breuss-Methode, sanfte Wirbelsäulentherapie nach Dorn und Breuss. Sie ist eine effektive Methode, um Wirbelsäulen- und Gelenkbeschwerden zu behandeln. Es ist eine Therapieform in der nicht eingerechnet sondern sanft gerichtet wird. Wie läuft die Behandlung ab?

Nach der Anamnese beginnt die Kontrolle und der Ausgleich der Beinlängen, da ein gerades Becken die Basis für eine aufrechte Wirbelsäule darstellt. Daran schließt sich nach Bedarf die Behandlung der verschiedenen Gelenke an.

Dann folgt die Breuss-Massage. Sie ist als „Bandscheibenmassage“ bekannt, lockert die verkrampfte Muskulatur und leitet die Regeneration von unterversorgten Bandscheiben ein. Wenn die Muskeln entspannt sind, gelingt es leichter, die verdrehten oder verkanteten Wirbel mit der Dorn-Methode wieder an ihren Platz zu „schieben“.

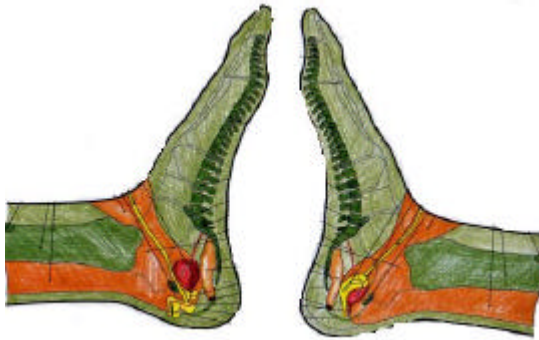
Bei der Wirbelsäulentherapie nach Dorn arbeiten Sie, im Gegensatz zur Chiropraktik, aktiv mit. Sie pendeln z. B. einen Arm oder ein Bein, während der Behandler mit sanftem Daumendruck Ihre Wirbel wieder einrichtet.

Die Wirbelsäulentherapie nach Dorn wird angewandt bei:

Verspannungen, Rückenschmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule, des Kreuzbeins, der Brustwirbelsäule; bei Blockaden des Kreuz-Darmbein-Gelenks, ausstrahlenden Schmerzen in Arme oder Beine, um sich etwas Gutes zu tun.

Die Wirbelsäulentherapie nach Dorn wird nicht angewandt bei entzündeten Gelenken und akuten Bandscheibenvorfällen!

Fußreflexzonentherapie

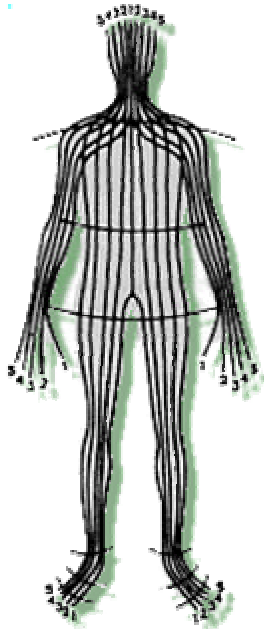


Die Reflexzonentherapie am Fuß (RZF) ist eine Behandlungsform, die sich im Laufe von vielen Jahren aus altem Volkswissen zu einer exakt ausgearbeiteten Therapie entwickelt hat. Sie hat zwar ihren Ausgangspunkt am Fuß, bewirkt jedoch mehr als eine Fußmassage. Durch die RZF wird insgesamt eine Verbesserung gestörter Organ- und Gewebefunktionen des Menschen erreicht. Sie gehört in den Bereich der Komplementärmedizin, die die Selbstheilungskräfte des Menschen fördert und nicht einseitig Symptome und Krankheiten bekämpft. Sie kann als eigenständige Behandlung oder in Kombination mit anderen Methoden angewendet werden.

Etwa um 1912 widmete sich ein amerikanischer Arzt, Dr. William Fitzgerald, dem überlieferten Erfahrungsschatz und übersetzte ihn so weit wie möglich in eine medizinische Sprache, die dem ausgeprägten Wissensdrang der Neuzeit mehr Rechnung trug.

Um Zusammenhänge therapeutischer Art zwischen Körper und den Füßen aufzuzeigen, erstellte er eine vertikale Einteilung von 10 Körperzonen, die den Menschen in ein gleichmäßiges Rasterbild einordnen.

Er konnte durch jahrelange Beobachtungen nachweisen, dass die in der jeweiligen Längszone am Körper angeordneten Organe, Gewebe und Systeme in gleichen Körperzonen am Fuß, als Mikrosystem verkleinert, therapierbar sind.





Lymphbehandlung am Fuß

Die Lymphbehandlung am Fuß ist eine Weiterentwicklung der klassischen Fußreflexzonentherapie für spezifische Patientengruppen. Die äußerst sanften Streichtechniken beruhen auf demselben Wirkungsprinzip wie die Ganzkörper-Lymphdrainage: Das Immunsystem wird gezielt angesprochen durch eine Entlastung bzw. sanfte Anregung und Reinigung des Lymphsystems. Parallel dazu wird das vegetative Nervensystem harmonisiert, was zu einer sehr tiefen Entspannung führt. Die wichtigsten Indikationen für die Lymphbehandlung sind akute Stresssymptome, Schlafstörungen, Schmerzzustände, Allergien, rheumatische Erkrankungen, chronische und akute Verdauungsbeschwerden, Herz-/Kreislauf bedingte Ödeme und postoperative Ödeme.

Klassische Indikationen für die Lymphbehandlung am Fuß sind:
Lymphstau chronisch oder akut (nach Unfall, OP, Milchstau etc., Allergien und andere lymphatische Belastungen (auch bei Kindern), ausgeprägte Hyperaktivität (Kinder), chronische rheumatische Erkrankungen außer im akuten Stadium, Abwehrschwäche /Erkältungsneigung, psychovegetative Belastungen und Irritationen inkl. Kreislauf- und Schlafstörungen, besonders große Schmerzempfindlichkeit

Ohrakupunktur

Bei der Ohrmuschel handelt es sich vereinfacht dargestellt um eine reflektorische Abbildung des Körpers. Somit entsprechen die Reflexzonen der Ohrmuschel den Reflexzonen des Körpers. Störungen in bestimmten Bereichen des Körpers können sich als empfindliche Areale oder Punkte auf der Ohrmuschel darstellen. Darüber hinaus treffen alle Meridiane im Ohr aufeinander, so dass Krankheiten in allen Teilen des Körpers durch Nadelung oder Akupressur, also punktgenaues Pressen des Punktes im Ohr behandelt werden können.

Die Ohrakupunktur kann bei einer Vielzahl von Störungen alleine oder in Kombination mit anderen Therapieverfahren angewendet werden. Besonders gut lassen sich beispielsweise akute Schmerzsyndrome wie Lumbalgien (Hexenschuss), Ischialgien (Reizung des Ischias-Nervs) oder Halswirbelsäulen-Syndrome behandeln. Bei chronischen Erkrankungen ist die Verwendung von Dauernadeln häufig, die, mit einem Pflaster abgedeckt, drei bis sieben Tage am Einstichort bleiben. Darüber hinaus werden mit der Ohrakupunktur sehr gute Erfolge erzielt bei der unterstützenden Behandlung der Gewichtsreduktion und der Suchtbehandlung (Raucherentwöhnung).



Stoffwechseleoptimierung

Abnehmen leicht gemacht –

Innovatives Ernährungsprogramm zur Stoffwechseleoptimierung



Heutzutage sind wir mit einer Vielzahl von ernährungsbedingten Gesundheitsproblemen konfrontiert. Übergewicht und Adipositas sind in den Industrienationen zu einer „Volkskrankheit“ geworden. Auch immer mehr Deutsche haben Übergewicht! Laut dem aktuellen Ernährungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) sind mehr als 65 Prozent der Männer und etwa 55 Prozent der Frauen in Deutschland übergewichtig. Die Folge: Mit schlechtem Gewissen und dem so genannten Idealgewicht vor Augen werden allerlei Diäten ausprobiert – meist ohne den gewünschten Erfolg. Diäten haben immer den gleichen Ansatz: Einheitliche Ernährung und Kalorienreduzierung. Dabei wird unterstellt, dass alle Menschen den gleichen Stoffwechsel haben und ihnen dieselben Nahrungsmittel gut tun. Bei einer Diät schmelzen nicht (nur) die vermeintlichen Fettpolster, sondern auch lebenswichtiges Körpereweiß, d. h. Muskelmasse schwindet und das Immunsystem wird geschwächt. Hinzu kommt der so genannte Jo-Jo-Effekt, der bei häufigen Diäten zu einer stetigen Gewichtszunahme führt..

Die verschiedenen Naturheilverfahren betonen stets die Wichtigkeit einer richtigen und guten Ernährung. Eine falsche Ernährung wird hier als Krankheitsursache erkannt und in die Behandlung mit einbezogen. Neueste Untersuchungen bestätigen, dass es nicht darauf ankommt, wie viel man isst, sondern was man isst. Viele Menschen essen allerdings von den Lebensmitteln zu wenig, die ihre Drüsen brauchen, um die entscheidenden Hormone in der richtigen Menge zu produzieren. Die Folge ist ein träger Stoffwechsel und Gewichtszunahme.

Das zentrale Schlüsselhormon im Ernährungsstoffwechsel ist das durch Kohlenhydrate aktivierte Insulin. Ein Anstieg des Insulinspiegels führt zur Erhöhung der Blutfette, zum verstärkten Fetteinbau und zur Verminderung von stoffwechselaktiven Hormonen. Nicht Fette machen dick. Es sind vielmehr ungeeignete Kohlenhydrate und Nahrungsmittel, die den persönlichen Stoffwechsel belasten.

Genau an diesem Punkt setzt das „gesund & aktiv“ Stoffwechselprogramm an. Es ist ein innovatives Ernährungsprogramm, das auf die Optimierung des Stoffwechsels ausgerichtet ist. Das von dem Hamburger Heilpraktiker Lothar Ursinus entwickelte Programm beruht auf neuesten wissenschaftlichen Studien und ist keine Diät.. Es basiert auf der Erkenntnis, dass Gesundheit, Wohlbefinden und ein normales Körpergewicht sich nur einstellen kann, wenn der Stoffwechsel optimal funktioniert. Anhand einer umfangreichen Stoffwechselanalyse, in der 40 spezifische Blutwerte untersucht werden, wird ein persönlicher Ernährungsplan erstellt. Dieser beinhaltet alle Nahrungsmittel, die den Stoffwechsel optimieren. Dabei kommt „gesund & aktiv“ ganz ohne Verzicht oder irgendwelche „Zusätze“ aus. Es ist eine funktionierende, leicht durchführbare Methode für jeden, der auf gesunde Weise dauerhaft „Pfund“ verlieren möchte. Mit mehr als 30.000 Ernährungsplänen, die von etwa 400 im bundesweiten Netzwerk arbeitenden Ärzten und Heilpraktikern erstellt wurden, hat sich gesund & aktiv bewiesen und etabliert.

Darmsanierung

Eine gesunde Darmflora besteht aus 400 verschiedenen Bakterienstämmen. Diese Bakterien leben mit uns in einer Symbiose und bilden das Immunsystem der Darmschleimhautoberfläche.

Der Darm eines Babys ist steril. Erst während der Geburt und durch das Stillen beginnt die Besiedelung des Darms mit Bakterien. Diese Bakterien besiedeln den Darm wie einen Rasenteppich. Wir besitzen 10x mehr Darmbakterien als eigene Körperzellen.

Das gesunde Millieu der Darmflora verändert sich im Laufe des Lebens durch Fehlernährung, Antibiotika, Konservierungsstoffe und andere Lebensmittelzusätze so, dass es zu einem Ungleichgewicht zwischen den gesunden und krankmachenden Darmbakterien kommt. Die krankmachenden Bakterien können sich in dem gestörten Darmmilieu übermäßig vermehren, indem sie unverdaute Nahrung durch Gärung verwerten und saure Giftstoffe produzieren.

Bei diesen Giftstoffen handelt es sich um giftige Abbauprodukte der Bakterien, die dann über die Darmschleimhaut ins Blut gelangen. Durch eine über Wochen und Monate bestehende Dysbiose (krankmachende Darmflora) kommt es zur Veränderung der Darmschleimhaut und der Darmwände. Dies führt zu einer erhöhten Durchlässigkeit der Darmwand (durch eine einfache Stuhluntersuchung erkennbar).

Das ist die eigentliche Ursache der chronischen Übersäuerung – sprich Vergiftung des gesamten Stoffwechsels. Auf diese Weise entstehen chronische Entzündungsprozesse im Körper. Die Darmschleimhaut kann mit einem Maschennetz verglichen werden, welches so dicht ist, dass (große) Giftstoffmoleküle es nicht durchdringen können. Bei einer Dysbiose (krankmachenden Darmflora) zieht sich die Darmschleimhaut jedoch zurück, wodurch die Maschen infolge der ständigen Schleimhautbelastung immer größer werden, so dass Giftstoffmoleküle in zunehmendem Maße die Darmwand durchdringen können (vergleichbar mit einem Maschendrahtzaun).

Bedingt dadurch wird auch das Immunsystem zunehmend geschädigt. Denn etwa 80 % unseres Immunsystems stehen in direktem Zusammenhang mit dem Darm. Beispielsweise ist jede 10. Zelle im Darm eine sog. Lymphatische Immunzelle. Diese Immunzellen werden bei einer bestehenden Dysbiose zerstört, d. h. funktionsuntüchtig; es entsteht eine latente Immunschwäche. Die Darmschleimhaut kann sich nicht mehr ausreichend gegen Krankheitserreger, Parasiten und Pilzbefall wehren. Zudem können wichtige Immunzellen für den Körper nicht mehr in ausreichenden Mengen produziert werden.



Leaky-Gut-Syndrom

In der Medizin werden diese Veränderungen der Darmschleimhaut als „Leaky-Gut-Syndrom“ bezeichnet (der leckende Darm).

Nicht nur die krankhaften Darmbakterien oder Pilze bilden Verdauungsgifte. Auch von gesunden Bakterien werden bestimmte Verdauungsgifte produziert, welche von einer gesunden Darmschleimhaut zurückgehalten werden und nicht in den Körper gelangen können. Beim „Leaky-Gut-Syndrom“ ist die Schleimhaut so gestört, dass auch normale Verdauungsgifte in den Körper gelangen. Durch eine einfache Stuhluntersuchung lässt sich die Durchlässigkeit der Darmschleimhaut genau bestimmen. Hier wird das Alpha 1 Antitrypsin bestimmt. Erhöhte Werte zeigen dann eine erhöhte Durchlässigkeit der Darmschleimhaut an.

Die Regeneration, d. h. die Wiederherstellung der Schleimhautfunktion, dauert bis zu 1, 5 Jahre. In dieser Zeit ist es wichtig, den Darm bzw. die Darmschleimhaut mit den richtigen, gesunden Bakterien durchgehend zu therapieren.

Ziel ist es, die erhöhte Durchlässigkeit der Darmschleimhaut wieder zurückzubilden und eine intakte Darmschleimhaut aufzubauen.

Eine gesunde Darmschleimhaut nimmt keine Allergene auf, da diese durch das in der Schleimhaut befindliche Immunsystem sofort zerstört werden. Beim „Leaky-Gut-Syndrom“ können Allergene ungehindert die Darmwand durchdringen und so eine generalisierte Allergie oder eine Nahrungsmittelallergie auslösen. Um zu verhindern, dass Allergene auf diese Weise in den Körper gelangen, muss sich die Schleimhaut wieder regenerieren und schließen. Dazu ist es notwendig, probiotische, effektive Mikroorganismen über einen längeren Zeitraum anzuwenden, da diese speziellen Mikroorganismen die Darmschleimhaut ernähren, reinigen und die Schleimhautfunktion wieder herstellen können.

Ein Leben in Symbiose

Zu Beginn der Evolution gehörten Bakterien zu den ersten Lebensformen. Bakterien bzw. Mikroorganismen haben von Anfang an in und mit allen Lebewesen in einer Symbiose gelebt. (Symbiose: ein gemeinsames Leben in gegenseitigem Nutzen und beiderseitiger Abhängigkeit, d. h. ein Leben ist ohne den anderen nicht möglich). Sie haben wichtige Aufgaben für unseren Stoffwechsel und unser Immunsystem wie jedes unserer Organe. Leider wird dieses in unserer heutigen Zeit nicht beachtet und der Darmflora keinen Stellenwert beigemessen. Die Folge davon sehen wir täglich an chronisch kranken, stark übersäuerten Patienten.



Entzündungsstoffwechsel

Gelangen große Mengen an sauren Giften durch das „Leaky-Gut-Syndrom“ in den Körper, ist er gezwungen, den größten Teil dieser Gifte im Gewebe abzulagern. Dies trifft umso mehr zu, je intensiver die Darmschleimhautfunktionen gestört sind.

Giftdepots sind z. B. die Muskulatur, das Bindegewebe und die Fettzellen. Der Körper versucht zunächst, die Gifte aus dem Stoffwechsel zu schleusen, indem er sie in den Depots ablagert. Wenn eine bestimmte Konzentration an Giften erreicht ist, reagiert der Körper hierauf mit einer Entzündung. Nur über diese Entzündungsprozesse ist der Körper in der Lage, einen Teil der Gifte wieder abzubauen. Wenn wir an einer Grippe oder einem bakteriellen Infekt erkranken, dann werden wir weniger durch die Erreger selber krank, sondern hauptsächlich durch die Gifte, die sie produzieren. Diese kann der Körper nur über den Entzündungsstoffwechsel abbauen.

Je nachdem, wo sich die Gifte im Körper ablagern, können hierdurch die verschiedensten Krankheitsbilder entstehen:

Migräne, Allergien, Neurodermitis, Asthma, Heuschnupfen, chronische Schmerzleiden bis hin zum Rheuma, Depressionen und Angstzustände, Darmerkrankungen, Immunsystemerkrankungen, Herz- und Blutgefäßerkrankungen, chronische Müdigkeit und Konzentrationsmangel.



Mikroimmuntherapie

Die Mikroimmuntherapie wurde 1967 durch den belgischen Arzt Dr. Maurice Jenaer begründet und behandelt mangelnde oder überschießende Reaktionen des Immunsystems.

Die Mikroimmuntherapie setzt an der Ursache der Erkrankungen an, in dem fehlgeleitete Funktionen des Immunsystems wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Dabei werden homöopathisch potenzierte körpereigene und immuneigene Substanzen eingesetzt, durch die gezielt Informationen an das Immunsystem übermittelt werden und die dessen natürliche Reaktionsabläufe wieder herstellen. Dadurch wird der Körper wieder in die Lage versetzt, natürlich und effizient auf eine Immunstörung zu reagieren.

Je nach Verdünnungsstufe der angewandten Substanzen ermöglicht die Mikroimmuntherapie eine stimulierende, hemmende oder modulierende Wirkung auf das Immunsystem.

Das zur Verabreichung der Mikroimmuntherapie verwendete Verfahren der Aufnahme über die Mundschleimhaut entspricht am ehesten dem natürlichen Vorgang der Aufnahme einer Information durch die immunkompetenten Zellen des Organismus. Die in einer mikroimmuntherapeutischen Kapseldosis enthaltenen Informationen breiten sich so über eine große Kontaktfläche aus und gelangen über diesen Weg direkt in das Lymphsystem. Das Lymphsystem ist aus physiologischer Sicht die Schaltzentrale der Immunantwort und gleichzeitig Treffpunkt und Mobilisierungsort der an der Immunreaktion beteiligten Abwehrzellen (Lymphozyten).

Durch die Mikroimmuntherapie wird das Immunsystem weder ersetzt, noch in eine bestimmte Richtung gezwungen oder in seiner Funktion blockiert, sondern es werden lediglich auf schonende Weise Informationen nebenwirkungsfrei an das Immunsystem übermittelt.

Die Mikroimmuntherapie ist wirksam, einfach in der Anwendung, hat keine Nebenwirkungen und belastet den Körper nicht mit toxischen (giftigen) Substanzen.

Moderne Inhaltsstoffe

Die Mikroimmuntherapie verwendet die allerneuesten, erst in den letzten Jahrzehnten entdeckten, immunregulativen Wirkstoffe. Beispiele dafür sind die Interferone, die Interleukine und spezifische Nukleinsäuren. Anfänglich hatte die medizinische Wissenschaft große Hoffnungen auf diese neuen Stoffe gesetzt. In der praktischen Anwendung hat sich leider gezeigt, dass diese im empfindlichen Immunsystem neben den gewünschten Wirkungen immer auch schwerwiegende Nebenwirkungen verursachen. Deshalb sind dem therapeutischen Einsatz dieser Substanzen enge Grenzen gesetzt.

Homöopathische Verdünnung

Die Mikroimmuntherapie überwindet diese Grenzen, indem sie die genannten, modernen Substanzen nach den altbewährten Grundsätzen der Homöopathie verwendet.

Das Immunsystem

Unser Immunsystem dient der Abwehr und vernichtet Krankheitskeime, mit denen wir in Kontakt kommen. Darüber hinaus erkennt und überwältigt es entartete Zellen, aus denen Krebs entstehen könnte. Solange unser Immunsystem intakt ist, können wir die meisten Krankheiten von uns fernhalten.

Das Immunsystem ist ein überaus komplexes und hochspezifisches System, das sich selber organisiert und reguliert, es ist jedoch sehr empfindlich auf lange andauernde Belastungen: Fortgesetzte Fehlernährung, seelische Belastung, langfristige Medikamenteneinnahme und die Zufuhr von Giftstoffen können das System tiefgreifend aus dem Gleichgewicht bringen.

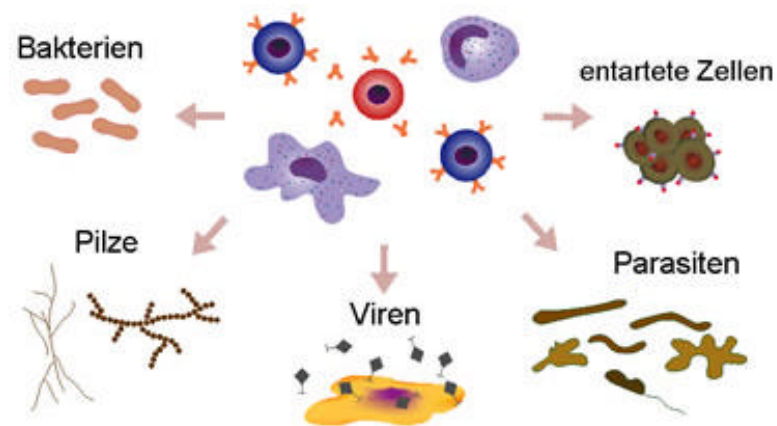
Manchmal richtet sich das Immunsystem auch gegen vermeintliche Feinde (Allergie) oder sogar gegen uns selbst und es kann so zu schwerwiegenden Autoimmunerkrankungen wie Arthritis, Diabetes Typ 1, Multipler Sklerose und Schilddrüsenerkrankungen kommen.

Verträglichkeit mit anderen Behandlungen

Die Mikroimmuntherapie ist mit den meisten anderen Therapien verträglich, eine Ausnahme stellt eine Immuntherapie mit Interferonen oder einer immunsupprimierenden Behandlung mit Cortison, Cyclosporin oder Azathioprin dar. Es ist deshalb in aller Regel sinnvoll, eine konventionelle Therapie weiterzuführen, wenn Sie mit der Mikroimmuntherapie beginnen.

Ursachen von Immunstörungen

Oft sind nicht auskurierte virale oder bakterielle Infekte Ursache dauerhafter Befindlichkeitsstörungen. Während die meisten Viren und Bakterien vom Immunsystem problemlos beseitigt werden, können einige Krankheitserreger lebenslang im Körper verbleiben (z.B. Epstein-Barr-Virus nach Mononukleose oder verschiedene Herpes-Viren). Je nach Zustand des Immunsystems können diese Erreger dann zu chronischen Erkrankungen führen oder wieder reaktiviert werden.



Die wichtigsten Anwendungsgebiete

Grundsätzlich können mit der Mikroimmuntherapie all jene Krankheiten behandelt werden, bei denen das Immunsystem in einem geschwächten oder gestörten Zustand vorliegt. Es handelt sich dabei vor allem um

- alle Allergien (z.B. Asthma, Heuschnupfen, Neurodermitis)
- Krebserkrankungen
- virale Infekte: Hepatiden (Hepatitis A, B und C), Herpes simplex/Herpes zoster (Gürtelrose, Epstein-Barr/EBV-Infektionen), Cytomegalie, Papilloma-Virus/HPV-Infektionen, Warzen)
- bakterielle Infekte: z.B. Chlamydien- Infektionen
- parasitäre Erkrankungen: z.B. Toxoplasmose
- Autoimmunerkrankungen: Arthritis, Multiple Sklerose, M. Bechterew, M. Crohn
- Schilddrüsenerkrankungen (Hashimoto)

Andere Indikationen: chronisches Müdigkeits-Syndrom (CFS), Immunstörungen, Psoriasis, Borreliose.

Die wichtigsten Laboruntersuchungen im Rahmen der Mikroimmuntherapie

- Anfertigung eines Immunstatus
- Bestimmung der Th1/Th2- Subpopulation,
- Antikörper Bestimmung zur Identifikation akuter, chronischer oder rezidivierender (wiederkehrender) Infektionen

Die Laboruntersuchungen sollten in folgenden Fällen herangezogen werden:

- bei chronischen und/oder wiederkehrenden Infektionen
- bei ungewöhnlicher Schwäche und chronischer Müdigkeit
- bei Verdacht auf Autoimmunerkrankungen
- bei Krebserkrankungen